

Kreis Blatt



für den Kreis Ultingen.

Druck und Verlag von
R. Wagner's Buchdruckerei in Ultingen.
Schriftleitung: Richard Wagner.

Preisnehmer Nr. 21.

Bezugspreis: Durch die Post bezogen vierteljährlich
1,50 Mk. (außerdem 24 Pfennige Bestellgeld.) Im
Verlage für den Monat 45 Pfg. — Einrückungsgebühr:
Anzeigen 20 Pfg., Reklamen 40 Pfg., die Garmondzeile.

125.

Donnerstag, den 19. Oktober 1916.

51. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Beschluß.

Grund der §§ 39 und 40 der Jagdordnung
15. Juli 1907 hat der Bezirksausschuß in
Sitzung vom 11. Oktober 1916 beschlossen,
Schnitzzeit für Rehtälber für den Umfang des
Jagdbezirks Wiesbaden auf das ganze Jahr
festzusetzen und den Beginn der Schnitzzeit für
den Umfang des Regierungsbezirks
auf den 15. Dezember 1916, mithin
den Beginn der Jagd auf diese auf den 14. De-
zember 1916 festzusetzen. Bezüglich der Wachteln
soll es bei dem ge-
Beginn der Schnitzzeit 1. Dezember ver-

Der Bezirksausschuß: Ling.

Nichtamtlicher Teil.

Der Krieg.

WTB Großes Hauptquartier, 16. Oktbr.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht

Kampfgebiet der Somme hielt die lebhafteste
Artillerietätigkeit tagsüber an. Ein eng-
stündlicher nordöstlicher von Queudecourt drang
in unsere vordersten Gräben,
gegenangriff völlig zurückgenommen wurde.
griffen morgens und abends die Stellung
von Sailly an und wurden abgewiesen,
des Dorfes durch frischen Gegenstoß.

Heeresgruppe Kronprinz.

den Argonnen und auf beiden Maas-Ufern
Artilleriefire zeitweilig auf.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold
von Bayern.

von Luck brachen durch heftiges Ar-
tillerie vorbereitete starke Angriffe im Abschnitt
Bataurey unter schweren Verlusten für
zusammen.

Südlich der Bahn Brody--Bemberg
der Graberka-Niederung scheiterten gleichfalls.
russische Kräfte wurden zu einem
erfolglosen Angriff an der
zwischen Lipnica Dolna und Stomoroch
auch hier konnten wir dem Feinde schwere
bereiten.

des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.
den Karpaten wiesen deutsche Bataillone
ihres Erfolges am Smotrec Ge-
ab und machten drei Offiziere, drei-
undachtzig Mann zu Gefangenen, am
nahmen bayerische Truppen im Sturm
russische Gräben.

Kislibaba sind bei den Angriffskämpfen
ungarischer Regimenter russische Gegen-
gewiesen worden. Die Zahl der ein-
Gefangenen beträgt über tausend.

von Dorna Batra drängten die
Truppen den Gegner über das Neagra-

Auf dem

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

bauern die Kämpfe an der rumänischen Grenze an.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls
von Radens.

Keine Aenderung der Lage.

Mazedonische Front.

Im Cerna-Abschnitt beiderseits Brod hatten
heftige, nachts wiederholte Angriffe serbischer Truppen
keinen Erfolg; auch Teilvorstöße bei Grunista und
nördlich der Ridsje Planina wurden unter erheblichen
Verlusten des Feindes abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

WTB Großes Hauptquartier, 17. Oktbr.
(Amtlich).

Westlicher Kriegsschauplatz:

Armee des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht
von Württemberg.

An vielen Stellen der Front rege Patrouillen-
und Feuerstätigkeit. Bei der

Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

lagen die Stellungen beiderseits der Somme tags-
über unter starkem Artilleriefire, das heftig er-
widert wurde. Bei der Bekämpfung feindlicher
Batterien leisteten unsere Beobachtungsflieger wert-
volle Dienste.

Angriffe erfolgten abends nördlich des Flusses
gegen die Anschließlinie von Queudecourt und Sailly,
südlich gegen unsere Stellungen nördlich von Fresnes-
Mazancourt. Bei Queudecourt brachen die An-
stürme im Sperrfeuer zusammen, bei Sailly, und
Fresnes scheiterten sie im Nahkampf, der um kleine
Grabenteile noch andauerte.

Unsere Kampfflieger schossen sechs feindliche Flug-
zeuge, davon drei hinter den feindlichen Linien, ab.
Hauptmann Voelke setzte wieder zwei Gegner außer
Gefecht.

Heeresgruppe Kronprinz.

In der Champagne wurde ein französischer Vor-
stoß nördlich von Le Mesnil abgewiesen. Im Ar-
gonnen- und Maasgebiet war der Artilleriekampf
stellenweise lebhaft.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen
Leopold von Bayern.

Wieder war die Front der Heeresgruppe Vin-
gingen westlich von Luck und die des Generalobersten
von Böhm-Ermolli an der Karajowka der Schu-
platz siegreicher Abwehr starker feindlicher Angriffe,
bei denen der Russe ohne jeden Erfolg von neuem
Menschenmassen opferte.

So stürmten seit frühem Morgen frisch heran-
gezogene und wieder aufgefüllte Verbände zehnmal
gegen die unter stärkstem Artilleriefire gehaltenen
Stellungen hannoverscher und Braunschweiger
Truppen zwischen Siniawka und Zubilno und gegen
österreichisch-ungarische Linien südwestlich von Za-
tury vergeblich an.

Abends setzten gegen den Abschnitt Pustomyty-
Babnow nach heftiger Feuerbereiterung dreimal
wiederholte starke Angriffe ein, die ebenfalls ver-
lustreich mißlangen. Das gegen die Stellungen der
Armee des Generals Grafen von Boihmer gerichtete

feindliche Artilleriefire steigerte sich mittags zu
größter Heftigkeit und dauerte, nur durch die wieder-
holten feindlichen Anläufe unterbrochen, bis zur
Dunkelheit an. Alle Infanterieangriffe wurden
auch hier abgeschlagen und dem Feinde eine schwere
Niederlage bereitet. Gardefüsilier und pommerische
Grenadiere stießen dem zurückweichenden Feinde nach,
nahmen die vordersten feindlichen Gräben in 2 Km.
Breite und brachten 36 Offiziere, 1900 Mann ge-
fangen, 10 Maschinengewehre als Beute ein.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Ein am 15. 10. unternommener Vorstoß russi-
scher Bataillone bei Jamnica (nördlich von Stanis-
lau) hatte ebenso wenig Erfolg wie ein Angriff
gegen den Gipfel des D. Coman in den Karpaten.

Südlich von Dorna Batra gewannen unsere
Truppen Höhen östlich des Neagra-Baches.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen.

An den Passstraßen auf der Ostfront leisten
die Rumänen Widerstand.

Südlich und westlich des Beckens von Kronstadt
(Brassö) ist die Lage im allgemeinen unverändert.

Balkan-Kriegsschauplatz:

In der Dobrudscha nichts Neues.

An der mazedonischen Front wurden räumlich
begrenzte Angriffe bei Gradescica (nördlich von
Monastir) an der Cerna und nördlich von Ridsje
Planina abgewiesen.

Der Erste Generalquartiermeister.
Ludendorff.

WTB Berlin, 17. Oktbr. (Amtlich.) Eines
unserer Unterseeboote hat am 7. Oktober im Mittelmeer
den italienischen geschützten Kreuzer „Eiba“ durch
einen Torpedotreffer schwer beschädigt.

Volale und provinzielle Nachrichten.

* **Ultingen, 17. Oktober.** Der schwer ver-
wundet gewesene Buchdruckerhelfer Jos. Haber-
sack zu Idstein (Schwiegersohn des Herrn Bärst-
machers W. Käbne hierselbst) wurde mit dem
„Eisernen Kreuz“ ausgezeichnet.

* **Ultingen, 18. Oktober.** Es sei auch hier
darauf aufmerksam gemacht, daß die Hauslisten
nicht auf das Bürgermeisteramt geschickt werden
dürfen, sondern daß sie von einem Boten abgeholt
werden.

* Der Kartoffelzusatz im Roggenbrot
bleibt. Durch die Blätter ging eine Meldung,
die die Wiedereinführung eines reinen Roggenbrots
in Aussicht stellte, da einerseits genügende Reserven
an Roggen und Roggenmehl vorhanden seien, an-
dererseits mit einer Knappheit an Kartoffeln ge-
rechnet werden müsse. In der Berliner Bäder-
innung sollten bereits Mitteilungen darüber gemacht
worden sein; und zum weiteren Belege wurde ein
Bescheid des Kriegsernährungsamts angeführt, der
im Juni auf eine Beschwerde eines Hemsdorfer
Bürgers erteilt worden war und Mitteilung von
Erwägungen machte, die damals über den Wegfall
des Kartoffelzusatzes zum Brot im Gange waren.
Um keine Irrtümer aufkommen zu lassen, muß
darauf hingewiesen werden, daß jener Bescheid vom
26. Juni inzwischen veraltet ist. Der Kartoffel-
zusatz bleibt. Es hat sich nicht als zweckmäßig er-
wiesen, ihn in Fortfall zu bringen.

ard nochmals darauf hingewiesen, daß
fluß an die stattfindende Musterung
der den Jahrgang 1898 angehörenden Wehr-
pflichtigen und

2. der am 8. September und später geborenen
Wehrpflichtigen, ehemals dauernd Untaug-
lichen, auch eine Nachmusterung
3. aller noch nicht eingestellten Unteroffiziere und
Mannschaften (gediente und ungediente) ein-
schließlich Kriegsbeschädigte, soweit sie nicht
bei früheren Musterungen für kriegsverwend-
ungsfähig befunden worden sind, stattfindet
und zwar in der Zeit vom 25. Oktober bis
26. Oktober ds. J.

Diese unter Ziffer 3 bezeichneten Personen er-
halten von dem Bezirkskommando Höchst besondere
schriftliche Befehle.

Dieserjenige, welche ihre Wohnung gewechselt
und dies den Bezirkskommandos noch nicht ge-
meldet haben, haben dies sofort nachzuholen, damit
die Zustellung der Befehle keine Verzögerung er-
leidet, wodurch sich die Betreffenden unnachlässlicher
Bestrafung aussetzen würden.

* Der erste Schnee im Taunus. Am
17. Okt. fiel auf dem Großen Feldberg bei O
Grad der erste Schnee in diesem Herbst.

○ **Gransberg, 16. Okt.** Heute Morgen
schloß Herr F. Ende in seinem Jagdrevier Grans-
berg (westlicher Teil) einen kapitalen Ahtender.
Der Hirsch wog aufgebrosen 246 Pfund.

— **Anspach, 16. Oktober.** Das 7-jährige
Söhnchen des Schmiedes Albert Maas fiel beim
Santieren an der Bremse eines mit Dickwurz be-
ladenen Wagens vor die Räder und wurde über-
fahren. In hoffnungslosem Zustand brachte man
das Kind ins Homburger Krankenhaus.

Rod a. d. Weil, 17. Okt. Dem Mus-
ketier Theodor Böppler im Inf.-Reg. Nr. 116
wurde in der Sommeschlacht das „Eiserne Kreuz“
verliehen.

— **Rönigstein, 16. Okt.** In der Samstag-
Nacht wurden aus dem Hühnerstall eines etwas
alleinstehenden Besitzers von bis jetzt unermittelten
Tätern 7 Hühner gestohlen und am Tatorte sofort
umgebracht. Die Federn der gestohlenen Hühner
sah man am anderen Morgen zusammen auf einer
angrenzenden Wiese. Der Besitzer der Tiere er-
leidet durch diesen mit großer Frechheit ausgeführten
Diebstahl einen Schaden von etwa 70 Mk.

— **Dauborn, 13. Okt.** Dieser Tage ver-
starb hier im Alter von 97 Jahren die Witwe
Dauster, die älteste Einwohnerin unserer Dries.

— **Bad Eoden, 15. Okt.** Die Hundesteuer
ist hier ganz gehörig in die Höhe geschraubt worden.
Der erste Hund eines Besitzers kostet 25, der zweite
60 und jeder weitere Hund 100 Mark jährlich.
Hundegüchter zahlen 100 Mark pro Jahr und da-
für dürfen sie soviel Hunde halten wie sie wollen
und können.

— **Frankfurt, 17. Okt.** In der Zeit vom
3. bis 13. Oktober plünderten Einbrecher eine un-
bewohnte Villa im Gärtnerweg aus. Sie erbeu-
teten Pretiosen, darunter Süße im Wert von
8000 und 5000 Mk., ferner Uhren, Ketten, Arm-
bänder, Ringe, Anzüge, Mäntel, Vikore, Weine
und große Mengen Lebensmittel. Der Gesamt-
betrag der gestohlenen Sachen beträgt mehr als
30 000 Mk.

— **Dohheim, 16. Okt.** In der Nacht zum
Sonntag gab es in der hiesigen Gemarkung eine
Wildereraffäre, die zur Verhaftung von vier
Personen führte. Förster Mehl überraschte die
wilden Jäger, wobei es zu einem Zusammenstoß
kam. Der Förster erlitt einen Armschuß.

— **Wiesbaden, 14. Okt.** In Wiesbaden
hat sich ein Ausschuß gebildet, der den Zweck ver-
folgt, zur dritten Kriegswihnacht eine Weinspende
in die Wege zu leiten für die an der Front
stehenden Truppen aus dem Bereiche des 18.
Armee-Korps und zwar in erster Linie für Mann-
schaften. Der Ausschuß arbeitet mit den Ver-
einen des Roten Kreuzes des ganzen Korpsbezirks
zusammen.

— **Wiesbaden, 17. Oktober.** Herr Re-
gierungs- und Schulrat Dr. Grau-Wiesbaden ist
zum Provinzial-Schulrat ernannt und mit dem
1. d. Mts. an das Provinzial-Schulkollegium in
Magdeburg versetzt worden.

— **Aus Nassau.** Sämtliche landwirtschaft-
lichen Bezirksvereine des Vereins nassauischer land-

und Forstwirte haben zugunsten der durch den
Krieg geschädigten Landwirte Ostpreußens auf ihre
Unterstützungen durch den Zentralverein verzichtet.
9600 Mark sind mit 2400 Mark, die das Direk-
torium zuschoß, nach Ostpreußen gesandt worden.

Bermischte Nachrichten.

— **Oppenheim, 16. Okt.** Durch kreis-
amtliche Verfügung wurde der Höchstpreis des
Brottes von 71 Pfg. auf 66 Pfg. für den Bier-
pflunder herabgesetzt. Die Mehlpreise wurden
gleichzeitig, wie folgt, festgesetzt: Roggenmehl das
Pfund 20 Pfg., Weizenmehl zweiter Güte (bei
80prozentiger Ausmahlung) beim Verkauf im kleinen
(d. h. bis 1 Ztr.) 23 Pfg. und Weizenmehl erster
Güte (Auszugsmehl) 40 Pfg. Diese neuen Preise
treten am 16. Oktober in Kraft.

WTB Berlin, 16. Okt. Durch die vom
Reichstag mit allgemeiner Zustimmung aufge-
nommene Erklärung des Präsidenten des Kriegs-
ernährungsamtes wird festgelegt, daß trotz der stellen-
weise recht ungünstigen Ernte nachträgliche Er-
höhungen der festgesetzten Kartoffelpreise unter keinen
Umständen stattfinden werden. Damit ist auch die
Frage endgültig erledigt, die im verflochtenen Wirt-
schaftsjahr als eine Folge der damals nachträglich
zustandenen Preiserhöhung lebhaft erörtert wurde,
ob nämlich auch denjenigen Landwirten, die früh-
zeitig zu billigeren Preisen geliefert hätten, nach-
träglich die Preise erhöht werden sollten. Dieser
an sich begreifliche Wunsch konnte damals nicht
erfüllt werden, was die Mißstimmung gegen eine
nachträgliche Preiserhöhung noch wesentlich ver-
schärfte hat.

— Der letzte Sohn. Aus einem Antwort-
schreiben des Kriegsministeriums an den Reichs-
tagsabgeordneten Erzberger geht hervor, daß schon
seit längerer Zeit Anträgen von Familien, von
denen schon mehrere Söhne der Familienangehörige
gefallen sind, den letzten noch lebenden Sohn oder
Familienangehörigen nicht mehr an der vordersten
Front zu verwenden, soweit irgend angängig in
wohlwollender Weise im Wege der Kommandierung
oder Versetzung Rechnung getragen worden ist.
Eine dahingehende Anweisung sei auch allen mili-
tärlichen Behörden im Felde zugegangen.

— **Besteckung bei der Kriegsleber-**
Aktiengesellschaft. In der Hauptversammlung
des Vereins gegen das Besteckungsunwesen, Sitz
Berlin, die am 14. Oktober in der Handelskammer
Berlin unter dem Vorsitz des Geheimen Kommerzien-
rats Hüttenmüller, Ludwigshafen, stattfand, berichtete
Generalsekretär Dr. Pohle u. a. über Besteckungen
bei der Kriegsleber-Aktiengesellschaft. Die Ange-
stellten der Verteilungsstelle sind meist Häute-
kommissionäre, die als Fachleute in die Kriegsleber-
Aktiengesellschaft berufen wurden. Mindestens der
Angestellte Hermann Holthaus aus Mülheim-Ruhr
hat gemeinsam mit seinem Teilhaber Karl Unter-
höfel eine große Zahl von Lederfabriken bei der
Zuteilung der Häute und Gerbstoffe durch Schie-
bungen begünstigt. Holthaus erhielt durchweg 10%
der Umsätze als Schmiergeld, im ganzen in einem
Jahr mindestens 210 000 Mk. Der Vorgang hat in
den Kreisen der realen Lederfabrikation große Er-
regung verursacht. Der Verein gegen das Be-
steckungsunwesen hat gegen vorläufig 28 bedeutende
Lederfabriken Strafantrag gestellt.

— Einen teuren Fahnenmast hat der Eisen-
bahnfiskus am Bahnhof in Auerbach a. d. Berg-
straße aufgestellt. Ersterer steht nämlich sozusagen
mitten im Ausgangsverkehr des Bahnhofes und so
kam es, daß im letzten Winter während eines
Regenschuttes eine Dame mit gekentem Kopfe gegen
die eiserne Stütze des Mastes rannte und sich einen
Schädelbruch zuzog. Die Verletzte, die Gattin
eines Rittmeisters, klagte gegen den Eisenbahnfiskus
und verlangte u. a. eine Rente von 3500 Mark
jährlich. Der Prozeß beschäftigte alle Instanzen
und ist jetzt vom Reichsgericht zugunsten der Klägerin
entschieden worden, der 2400 Mark jährliche Rente
 zugesprochen wurden.

Der Laie als Schweinemäster.

Von Tierzuchtinspektor M. Werner.

Wer nichts von Schweinehaltung versteht und
keine Gelegenheit hat, sich von wirklich sachmännischer
Seite gut beraten zu lassen, müßte lieber nicht.
Mir wurde mitgeteilt, daß in einem Orte sehr
viele Schweine kleiner Mäster eingingen. Ich

machte mir die Mühe, einzelne Fälle nachzu-
prüfen und mußte feststellen, daß in allen fünf mit-
gekannten Fällen vollständig falsche
Nahrung die Todesursache war. Das den Schweinen
gereichte Futter bestand im wesentlichen aus
Kartoffeln, Rüben und ein wenig Mehl. Der
oder Andere gab auch mal etwas Grün-
misch. Naturgemäß verloren die Schweine bei dieser
Fütterung — es fehlt das zur Ausnutzung
der Kohlenhydrate unbedingt nötige Eiweiß —
die Fresslust und um diese anzuregen, wurde
Futter nunmehr Kochsalz und zwar gleich eß-
weise zugesetzt. Die unausbleibliche Folge
dieser gänzlich unsachgemäßen und schädlichen Fütterung
war das Eingehen der jungen Schweine infolge
Kochsalzvergiftungen. — Schon im Frieden,
uns alle Futtermittel in ausreichendem Maße
Verfügung standen, war das Ernährungsproblem
eins der schwierigsten Kapitel der Landwirtschaft.
Jetzt, da uns die wertvollsten der Kraft- und
sonders die Eiweißfuttermittel fehlen, ist es
den Laien fast unmöglich geworden, zweckmäßig
füttern. Der Fachmann kann wohl unter
niertester Ausnutzung der zur Verfügung stehen-
den Futtermittel eine zweckmäßige Nährstoffauf-
scheidung erreichen, dem Laien wird das aber
fachmännische Anleitung unmöglich sein.

Bei der großen Bedeutung, die die Tierhaltung
durch den Selbstversorger für die Fleisch-
und Fettversorgung der Allgemeinheit hat, kann
es nun nicht etwa jedem Laien grundsätzlich
der Tierhaltung abgeraten werden. Aber dring-
lich empfohlen muß es werden, daß sich alle
Halter, Laien und Fachleute, irgendwie zusam-
mschließen und gegenseitig ihre Erfahrungen
tauschen oder durch Gewinnung geeigneter Be-
ratungen, Direktoren und Lehrer landwirtschaftlicher
Schulen, Tierzuchtinspektoren der Landwirtschafts-
kammern, älteren erfahrenen Landwirte usw.
breitung geeigneter Flugblätter, wie sie z. B.
Landwirtschaftskammern sehr billig zur Verfügung
stellen, dahin wirken, daß wenigstens die gro-
ßen Fehler bei der Haltung und Fütterung vermieden
werden, so daß die unvermeidlichen Verluste zu
ein Mindestmaß beschränkt werden; sonst läßt
sich leicht passieren, daß die Zulassung der Selbst-
versorger der Allgemeinheit mehr Schaden als Nutzen
bringt. Zu erwägen wäre es vielleicht auch,
nicht die Kommunalverbände durch Ansetzung
öffentlicher Vorträge mit anschließender Be-
beratung aufklärend und fördernd wirken lassen.
Die Sache der Tierhaltung durch Laien hat
falls eine derartige Bedeutung erlangt, daß
meiner Überzeugung eine großzügige Betrach-
tung unentbehrlich geworden ist.

25—30 Zentner

gute Speisekartoffeln

läuft

Frau Röhl, Ufingen.

Bestellungen auf heute hier einlaufen

Eisformbrikets

nimmt entgegen

*)

A. Vogelsberg

Kaufe gute

Briefmarkensammlung

und erbitte schriftliches Angebot.

D. Leonhardt, Frankfurt a. M.

26)

Bäderweg 13 III.

Kreisblatt-Nrn. 117 u. 118

kaufen wir zurück.

Kreisblatt-Druckerei Ufingen

40% Formalin

bestes Ersatzmittel zum Beizen
Saatgutes ohne Kupfervitriol

3) in jeder Menge zu haben.

Dr. A. Lötze.

Gesunden: Ein Selbstbetrug. Polizeibeamter